

„Diese Theorie giebt uns die Mittel, unsere Kenntnisse . . . zu vervollständigen, und die Hoffnung, die gleiche Art der Wirkung bei vielen anderen chemischen Vorgängen wiederzufinden, die wahrscheinlich noch nicht richtig aufgefasst worden sind.“

Wir beobachten hier das erste Auftreten eines Gedankens, der in der Folge unzählige Male wiederholt worden ist: der Idee eines Ueberträgers eines Stoffes, der eine bestimmte Reaction dadurch bewirkt, dass er einen nothwendigen Bestandtheil erst aufnimmt, und dann abgiebt. Die alsbald aufzuwerfende Frage, warum die Reaction nicht ohne den Ueberträger stattfindet, oder wenn sie stattfindet, ohne den Ueberträger so viel langsamer, ist inzwischen nicht beantwortet worden. Désormes und Clément haben wohl gefühlt, dass hier eine Frage vorliegt, indem sie die charakteristische Wendung benutzen, dass der Sauerstoff in dem Stickstoffhyperoxyd der schwefligen Säure bequem oder angemessen sei. Die Nachfolger indessen sind über diese Frage stillschweigend hinweggegangen, und haben sie nicht einmal gestellt, geschweige beantwortet: ja, den wenigsten wird das Bewusstsein geblieben sein, dass hier überhaupt eine Frage vorliegt. So sehen wir denn auch die ganze Angelegenheit in der Zukunft den Weg nehmen, dass man sich darüber streitet, welche Zwischenprodukte bei dem Vorgange anzunehmen seien; warum aber ein Process, der doch offenbar umständlicher ist, als die unmittelbare Oxydation der schwefligen Säure durch den vorhandenen Luftsauerstoff, so sehr viel schneller erfolgt, als dieser — welche Frage doch das eigentliche Problem des Schwefelsäureprozesses ist — blieb unerörtert.

So geistreich daher die Theorie von Clément und Désormes genannt werden kann, und so wichtig sie durch Hervorhebung eines wesentlichen Punktes, — dass nämlich zwischen der Menge der Salpetersäure und der schwefligen Säure kein nothwendiges Verhältniss besteht — für die technische Entwicklung der Sache gewesen ist, so muss doch zugegeben werden, dass sie durch die Verschiebung des eigentlichen Problems verzögernd gewirkt hat. Und diese Wirkung hat nicht nur dieser einen Frage gegenüber stattgefunden, sondern unzählige weitere Erscheinungen,